



Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF*/ Entwicklung neuer digitaler Leistungen für datenorientierte Wertschöpfung (DigiLeistDAT), Frist: 03. März 2023, 1. Stufe	1
2. /BMBF*/ Quantum aktiv - Outreach-Konzepte und Open Innovation für Quantentechnologien, Frist: 31. Januar 2023, 1. Stufe	2
3. /BLE/ Förderung von Innovationen für eine nachhaltigere Ernährung, Termin: 28.2.2023	3
4. /DFG/ Research Software - Quality Assured and Re-usable, deadline: 10. January 2023, 1. Step	4
5. /DFG/ Neuerungen in Schwerpunktprogrammen ab 2023.	5
6. /DFG/ Bernd Rendel-Preis für wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Geowissenschaften, Frist: 13. Februar 2023.	5
7. /Friedrich Naumann Stiftung/ Stipendien für Promovierende, Frist: 05. Dezember 2022	6
8. /Rosa Luxemburg Stiftung/ Positionen von PDS und DIE LINKE zum Bundeswehreininsatz in Afghanistan 2001 bis 2021, Frist: 04. Dezember 2022.	6
9. /Studienstiftung des deutschen Volkes/ Exposé-Stipendien, Frist: 08. Januar 2023	7
10. /Boehringer Ingelheim Fonds/ PhD fellowship, deadline: 01. February 2023	8
11. /Fritz Thyssen Stiftung/ ThyssenLesezeit, Frist: 31. August 2023.	9
12. /Daimler und Benz Stiftung/ Bertha-Benz-Preis, Frist: 01. März 2023.	9
13. /Joachim Herz Stiftung/ Innovationsfonds Wissenschaftsjournalismus, Frist: 13. Januar 2023.	10
14. /Herder-Institut/ Call for Papers: Geschichte in der digitalen Gegenwart, Frist: 30. November 2022	11
15. /Schering-Stiftung/ Ernst Schering Preis, Frist: 05. Februar 2023.	12
16. /Schering-Stiftung/ Friedmund Neumann Preis, Frist: 05. Februar 2023	12
17. /Stifterverband/ 5. MINTchallenge, Frist: 07. Dezember 2023	13
18. /Stifterverband/ Fast Forward Science 2022/23, Frist: 07. Februar 2023	13
19. /Union der deutschen Akademien der Wissenschaften/ Akademienprogramm 2025, Frist: 31. Januar 2023	14

Inhalte

1. /BMBF*/ Entwicklung neuer digitaler Leistungen für datenorientierte Wertschöpfung (DigiLeistDAT), Frist: 03. März 2023, 1. Stufe

Das BMBF fördert mit dieser Förderrichtlinie Impulse für die Entwicklung digitaler Leistungen und Geschäftsmodelle. Diese befähigen Unternehmen und öffentliche Verwaltungen, sich aus einer Dienstleistungsperspektive konsequent an den im Wandel befindlichen Bedürfnissen von Nutzerinnen und Nutzern zu orientieren. Des Weiteren sollten sie in der Lage sein, neben rein ökonomischen Betrachtungen auch den gesellschaftlichen Erwartungen in sozialer und ökologischer Hinsicht gerecht zu werden. Schließlich zeichnen sie sich durch Transparenz und partizipative Elemente aus. Die Vorhaben sollen Konzepte und Instrumente entwickeln und diese exemplarisch mit der Praxis in Form von geeigneten Anwendungsszenarien pilotieren. Unterschiedliche Akteure sind mithilfe neuer Formen der Zusammenarbeit intelligent zu verknüpfen, um mit einer neuen Definition von Wert (nicht nur monetären Wert) und Wertaustausch konkrete Mehrwerte zu erbringen. Eine Ergebnisverwertung durch die Verbundpartner ist sicherzustellen. Die Konsortien sollten so zusammengesetzt sein, dass anhand einer größeren Zahl von konkreten Anwendungsszenarien die entwickelten Konzepte und Instrumente validiert werden können und damit die Übertragbarkeit der Forschungsergebnisse gegeben ist.

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Rahmen vorwettbewerblicher Verbundvorhaben. In einem Verbundprojekt ist mindestens einer der folgenden Schwerpunkte systematisch und gemeinsam zwischen Anwendungs- und Forschungspartnern und gegebenenfalls weiteren relevanten Akteuren zu bearbeiten.

- Neue Impulse für die Entwicklung digitaler Leistungen und Geschäftsmodelle: Einer oder beide der folgenden Forschungsschwerpunkte sind zu berücksichtigen:
 - Konzepte und Instrumente für die Entwicklung datenbasierter, skalierbarer Leistungen und Geschäftsmodelle unter Betrachtung der Dynamik von Wertschöpfungssystemen und der Zentrierung des Wertversprechens (z. B. plattformbasierte Dienstleistungslösungen).
 - Konzepte und Instrumente, die neben der ökonomischen auch die ökologische und soziale Dimension von digitalen Leistungen und Geschäftsmodellen mit ihren Wechselwirkungen berücksichtigen und harmonisieren (z. B. im Sinne des Datenminimalismus und der technologischen Souveränität).
- Die Forschungsschwerpunkte sollen insbesondere eines oder beide der folgenden Anwendungsgebiete adressieren:
- Die Konzepte und Instrumente sollten die öffentliche Leistungserbringung konsequent, systematisch und strukturiert digitalisieren und damit sowohl deren Effektivität als auch Effizienz erhöhen.
 - Die Konzepte und Instrumente sollten didaktische Prinzipien berücksichtigen, die eine niederschwellige Entwicklung von digitalen Geschäftsmodellen insbesondere für KMU ermöglichen.
- Im Fokus dieser Bekanntmachung stehen Impulse und deren nachhaltige Anwendbarkeit. Diese sollten in besonderer Weise den Einsatz von digitalen Schlüsseltechnologien berücksichtigen (z. B. datenschutzkonforme Identifikationssysteme, Künstliche Intelligenz, Cloud-Infrastruktur, Internet der Dinge, GAIA-X, Manufacturing-X). Eine profunde Betrachtung und ein tiefgreifendes Verständnis der jeweils gewählten Branche sind unabdingbar.
- Wissenschaftliches Projekt: Aufbau eines Hubs zur digitalen Wertschöpfung:

Das wissenschaftliche Projekt sollte folgende Aufgabenbereiche umfassen:

- Spezifikation und Entwicklung eines Leitfadens für den Aufbau eines Hubs zur digitalen Wertschöpfung von Unternehmen und Verwaltungen.
- Bereitstellung und Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Validierung von domänenspezifischen Anwendungen auf Basis des digitalen Hubs.

- Weiterentwicklung einer produktzentrierten zu einer geschäftsmodellorientierten Sichtweise, um auf Basis des digitalen Hubs eine nachhaltige Wertschöpfung zu ermöglichen.

- Entwicklung von allgemeinen Methoden und Werkzeugen zur Beschreibung von Anwendungen zur nachhaltigen Digitalisierung.

Das wissenschaftliche Projekt soll den Transfer der Einzelergebnisse in eine übergreifende Zusammenarbeit der relevanten Akteure (Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltungen, Verbände, Sozialpartner, Gremien etc.) stärken, beispielsweise durch regelmäßige Treffen, Workshops, Tagungen und einen gemeinsamen Internetauftritt. Hierzu ist ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen den geförderten Projekten bzw. weiteren ausgewählten Projekten zu gewährleisten sowie eine aktive Partizipation (z. B. über Partnerschaften) an den laufenden Aktivitäten notwendig.

Voraussetzung für die Förderung ist grundsätzlich das Zusammenwirken von mehreren unabhängigen Partnern zur Lösung von gemeinsamen Forschungsaufgaben (Verbundprojekte), die den Stand der Forschung deutlich übertreffen.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, privatrechtlich organisierte Gebietsrechenzentren, Stiftungen, Kammern, Verbände sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und weitere Organisationen, die Forschungsbeiträge zu den in Nummer 2 genannten Fragestellungen und Schwerpunkten liefern. Ausgenommen von der Förderung sind Gebietskörperschaften. Ihre Beteiligung als ungeförderte Partner ist bei der Umsetzung und beim Transfer im Anwendungsgebiet „öffentliche Leistungserbringung“ ausdrücklich erwünscht.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2022/11/2022-11-11-Bekanntmachung-DigiLeistDAT.html>

2. /BMBF*/ Quantum aktiv - Outreach-Konzepte und Open Innovation für Quantentechnologien, Frist: 31. Januar 2023, 1. Stufe

Gefördert werden Outreach-Konzepte oder Open Innovation-Ansätze in Einzel- oder Verbundvorhaben. Im Mittelpunkt der geförderten Arbeiten stehen zum einen Outreach-Konzepte, die einer möglichst breiten Öffentlichkeit einen niederschweligen und zielgruppenorientierten Zugang zu modernen Quantentechnologien der zweiten Generation ermöglichen. Folgende Themengebiete sind hier beispielhaft zu nennen:

- Quantencomputer
- Quantensimulatoren
- Quantenkommunikation und Quantenkryptografie
- Quantenbasierte Messtechnik (Sensorik und Metrologie).

Outreach-Konzepte sollen mit einer didaktischen Aufbereitung des Themas die Vorstellung von technologisch-wissenschaftlichen Prinzipien und Effekten zielgruppengerecht verstehbar machen. Ein ausgereiftes Umsetzungskonzept soll in einer Umsetzungsphase mit Beispielzielgruppen durchgeführt und demonstriert werden.

Beispielhafte Optionen für Projektansätze sind hier

- Wettbewerbe (auch Hackathons bzw. Makeathons)
- Kostengünstige Experimentiersets, z. B. für Schülerlabore
- Lehr- und Lernsoftware inklusive Apps
- Lehr- und Lernmaterialien inklusive MOOCs
- Gamification-Ansätze.

Open Innovation-Ansätze sollen die aktive Beteiligung der Gesellschaft an aktueller und innovativer Forschung ermöglichen. Damit sollen zusätzliche Innovationspfade erschlossen und Innovationszyklen verkürzt werden. Für die technologieübergreifenden und anwendungsbezogenen Projektziele sind folgende Themengebiete möglich:

- Quantencomputer/Quantencomputing
 - Quantensimulatoren
 - Quantenbasierte Messtechnik (Sensorik und Metrologie)
 - Für die Quantentechnologien notwendige Techniken und Prinzipien aus der Photonik.
- Open Innovation-Ansätze sollten einen kostengünstigen Hardware-Zugang bzw. leicht nutzbare offene Schnittstellen für Software-Ansätze aufweisen und damit einen kreativen Zugang zu Zukunftstechnologien ermöglichen. Sie können beispielhaft folgende Projektansätze annehmen:
- Wettbewerbe (auch Hackathons bzw. Makeathons)
 - Gamification-Ansätze
 - Open Innovation-Ansätze, bei denen die Nutzung von Hardwarekomponenten durch offene Schnittstellen oder entsprechende Tool-Kits erleichtert wird und Innovationen durch Dritte ermöglicht werden
 - Open Hardware-Ansätze, die auf lizenzfreien Komponenten und Bauteilen beruhen und zu einer breiteren Nutzung führen können
 - FE-Ansätze, die zu einer stärkeren Bürgerbeteiligung (Open Science) führen können.
- An die zu fördernden Projekte werden folgende Anforderungen gestellt:
- Die Projekte müssen eine klar definierte Aufgabenstellung sowie quantifizierte Ziele aufweisen, so dass eine Erfolgskontrolle der Arbeiten möglich ist.
 - Die Projekte müssen auf einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem Stand der Technik gerichtet sein und für die im Fall erfolgreicher Forschungsarbeiten erreichten Ergebnisse eine konkrete Verwertungsperspektive aufweisen.
 - Outreach-Projekte müssen zwingend einen direkten Bezug zu Quantensystemen der zweiten Generation aufweisen.
 - Die angestrebten Zielgruppen und deren Verständnislevel sollen klar definiert sein.
 - Die Projekte sollen einen möglichst niederschweligen Zugang zu Quantensystemen der zweiten Generation ermöglichen und eine breite Nutzung erleichtern.
 - Die Laufzeit der Projekte kann bis zu 36 Monaten betragen.
- Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Verbände, Vereine und Museen. Zum Zeitpunkt der Auszahlung einer gewährten Zuwendung wird das Vorhandensein einer Betriebsstätte oder Niederlassung (Unternehmen) beziehungsweise einer sonstigen Einrichtung, die der nichtwirtschaftlichen Tätigkeit des Zuwendungsempfängers dient (Hochschule, außeruniversitäre Forschungseinrichtung), in Deutschland verlangt.
- Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.
- Weitere Informationen:
<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2022/11/2022-11-03-Bekanntmachung-Quantum-aktiv.html>

3. /BLE/ Förderung von Innovationen für eine nachhaltigere Ernährung, Termin: 28.2.2023

das Programm zur Innovationsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unterstützt Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer und bessere Rahmenbedingungen für Innovationen in der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Dabei steht die Förderung der Entwicklung innovativer, international wettbewerbsfähiger Produkte, Verfahren und Leistungen auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse im Vordergrund.

Es werden innovative Ideen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte gesucht, die einen Beitrag zu einer gesundheitsförderlichen und nachhaltigeren Ernährung von Verbraucherinnen und Verbrauchern leisten können. Hierbei stehen die Gestaltung der Ernährungsumgebung, die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse bei der (Weiter-) Entwicklung von Menüs, Speiseplänen, Mahlzeiten oder Produkten sowie

die Vermeidung von Lebensmittelabfällen und sonstigen Verlusten entlang der Lebensmittelversorgungskette im Vordergrund.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/Foerderungen-Auftraege/Innovationen/Programm-BMEL/pr ogramm-bmel_node.html

4. /DFG/ Research Software - Quality Assured and Re-usable, deadline: 10. January 2023, 1. Step

The primary goal of the funding is to increase the usability of existing research software as far as possible. By contrast, the predominantly new development of research software or its purely functional further development cannot be assigned high priority in the context of this call for proposals.

This interdisciplinary call for proposals pursues three sub-goals which together seek to raise the maturity level of research software so that it can also be used by researchers other than those developing it, and to simplify its further development. All sub-goals are to be addressed, but not necessarily in equal proportions.

- Usability and impact:

Create framework conditions so that research software developed for a specific task or research project is made available in such a way that it can also be used for other - similar - projects with specific adaptations.

- Quality assurance:

Document the steps of research software development in a way that enables verifiable reproduction of the development of the research software as well as retracing of the working methods and results.

- Further development:

Create structures and incentives that promote further development of the software by the community as well as by the involved research software engineers, thereby enabling the development of the software to be recognised as an achievement in the academic context.

Work programme: Please describe the current state of development of the existing research software and explain what progress is planned for quality assurance and improved re-use.

Requirements for proposal submission:

The usual rules apply, as well as the general rules on eligibility to submit proposals under the Research Grants Programme.

The following requirements for describing the development status (see work programme) of a research software are to be fulfilled at the time of proposal submission:

- Evidence of the relevance of a research software in the relevant research discipline, e. g. based on citation in academic publications by the primary developers

- Awareness of the research software in the relevant academic community, e. g. based on mention in an academic publication by others than the primary developers or presentations of the software, e. g. at conferences or workshops

- Description of possible dependencies of the research software on other software with regard to aspects such as functionality, IT security, usability, licensing

- Environment analysis of the re-usability of existing tools has been carried out in order to demonstrate the relevance of a research software compared to other offers

Further Information:

http://www.dfg.de/en/research_funding/announcements_proposals/2022/info_wissenschaft_22_85

5. /DFG/ Bernd Rendel-Preis für wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Geowissenschaften, Frist: 13. Februar 2023

Im Jahr 2023 vergibt die Bernd Rendel-Stiftung im Stifterverband zusammen mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wieder den Bernd Rendel-Preis an voraussichtlich zwei (noch) nicht promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Geowissenschaften. Kriterien bei der Preisvergabe sind ein hohes wissenschaftliches Potenzial sowie eine außergewöhnlich hohe Qualität und Originalität der Forschungsarbeiten (z. B. Master- oder laufende Dissertationsarbeit). Zudem werden bei der Bewertung der Bewerbung die weiteren Karrierepläne und die beabsichtigte Verwendung des Preisgelds berücksichtigt. Das Preisgeld sollte für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.

Es können sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge von fachnahen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Bewerbungen beziehungsweise Vorschläge von Kandidatinnen und Kandidaten sind bis zum Tag der Verteidigung der Promotion möglich.

Für die Bewerbungen beziehungsweise Vorschläge sind folgende Unterlagen erforderlich:

- Anschreiben mit max. 1-seitiger Begründung
- Lebenslauf und kurze Beschreibung laufender und eventuell geplanter Arbeiten, in der die bisherigen Publikationen in einen Kontext gebracht werden
- Masterarbeit (oder Diplomarbeit) und Publikationen
- Befürwortungsschreiben (im Falle eines Vorschlags kann dies schon im Anschreiben enthalten sein)

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung / Ihren Vorschlag bis zum 13. Februar 2023 ein.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2022/info_wissenschaft_22_88

6. /DFG/ Neuerungen in Schwerpunktprogrammen ab 2023

Das Präsidium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Neuerungen in den Schwerpunktprogrammen beschlossen. Sie betreffen die Beschreibung der Förderziele, den Begutachtungsprozess und die Rolle der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Um die Passfähigkeit für alle Wissenschaftsbereiche zu erhöhen, wurde die im Kern unveränderte Zielsetzung wie folgt neu formuliert:

„Beim Schwerpunktprogramm handelt es sich um eine Form der strategischen Forschungsförderung mit offener Ausschreibung. Ziel des Programms ist die Bearbeitung von Themen, von denen eine prägende Wirkung auf ein wissenschaftliches Feld erwartet werden kann. Diese Wirkung kann sowohl durch die Entdeckung neuer Forschungsgebiete erzielt werden als auch dadurch, dass bekannte Gebiete neu durchdacht, aus einer neuen Perspektive oder über einen neuen Zugang bearbeitet werden und dafür ein Momentum gegeben ist. Interdisziplinäre Anträge können hierbei ein besonderes Potenzial entfalten. Im Schwerpunktprogramm werden einzelne Forschungsprojekte gefördert, die im Verbund zur Erreichung der im Rahmenantrag formulierten Erkenntnisziele beitragen.“

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens für die Einrichtungsanträge wurde die Möglichkeit eingeführt, dass die Koordinatorinnen und Koordinatoren ihr Konzept durch Videozuschaltung im Begutachtungspanel kurz vorstellen.

Neben dem bisher bereits üblichen Rundgespräch im Rahmen der Vorbereitung eines Einrichtungsantrags wird die Durchführung eines zweiten Rundgesprächs nach Veröffentlichung der Ausschreibung eines vom Senat der DFG eingerichteten Schwerpunktprogramms empfohlen, um eine bessere inhaltliche

Koordinierung der geplanten Projektanträge zu ermöglichen. Beide Rundgespräche können wie bisher auf Antrag von der DFG gefördert werden.

Die Einreichungsfrist für Einrichtungsanträge bleibt unverändert der 15. Oktober jedes Jahres. Die Änderungen gelten erstmals für Anträge, die zum Stichtag 15. Oktober 2023 eingereicht werden.

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_22_89/index.html

7. /Friedrich Naumann Stiftung/ Stipendien für Promovierende, Frist: 05. Dezember 2022

Du suchst für die Verwirklichung Deines Promotionsvorhabens eine elternunabhängige Finanzierung, die Du nicht zurückzahlen musst? Deine bisherigen Studien- und Prüfungsleistungen lassen eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit erkennen und Dein Vorhaben einen bedeutsamen Beitrag zur Forschung erwarten? Dann werde Promotionsstipendiat oder Promotionsstipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit! Wir fördern jährlich etwa 150 Promovierende aus allen Disziplinen aus dem In- und Ausland, die ein überzeugendes und innovatives Forschungsvorhaben bearbeiten und zur Promotion an einer Hochschule zugelassen sind.

Die Stipendien in der deutschen Promotionsförderung gibt es zunächst für ein Jahr. Auf Antrag verlängern wir die Förderung jeweils um ein weiteres Jahr. In der Regel unterstützen wir Deine Promotion für drei Jahre. Eine Förderung über drei Jahre hinaus ist nur in Ausnahmefällen bis zu einem weiteren Jahr aufgrund von Krankheit oder Kinderbetreuung möglich.

Wir bieten Dir über unsere weitreichende ideelle Förderung Workshops, Trainings und Seminare zu aktuellen wissenschaftlichen und in kompetenzorientierten Bereichen wie wissenschaftliches Schreiben, Präsentieren wissenschaftlicher Ergebnisse, Karriereplanung oder Projektmanagement an. Darüber hinaus gewähren wir Zuschüsse zu Auslandsaufenthalten für Forschungs-, Feld- und Archivarbeiten sowie Konferenzteilnahmen.

Wir begleiten unsere Promovierenden in ihrer gesamten Promotionszeit und unterstützen Dich sowohl wissenschaftlich durch unsere Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten als auch persönlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Informationen:

<https://www.freiheit.org/de/stipendien-fuer-promovierende-0>

8. /Rosa Luxemburg Stiftung/ Positionen von PDS und DIE LINKE zum Bundeswehreininsatz in Afghanistan 2001 bis 2021, Frist: 04. Dezember 2022

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine national und international tätige deutsche politische Stiftung und dem Denken und Handeln ihrer Namensgeberin verpflichtet: Wir engagieren uns für Frieden, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und einen demokratischen Sozialismus.

Die Stiftung schreibt eine Studie zum Thema «Positionen von PDS und DIE LINKE zum Bundeswehreininsatz in Afghanistan 2001 bis 2021» aus. Der Auftrag wird als Werkvertrag vergeben. Zusätzlich können Reisekosten nach vorheriger Absprache mit der Auftraggeberin für die Teilnahme an Fachgesprächen oder zur Präsentation der Studie erstattet werden.

Ziele der Studie:

Im Sommer 2021 wurden die NATO-Truppen nach 20 Jahren Krieg gegen den Terror aus Afghanistan abgezogen. Zeitgleich eroberten die Taliban die Macht am Hindukusch zurück. Nach der internationalen

Militärintervention in Afghanistan ist es Zeit für eine kritische Bilanz:

- Mit welchen Begründungen hat die Bundesregierung den Afghanistan-Einsatz begonnen und fortgeführt?

- Wie haben sich PDS (bis 2002) und die Partei DIE LINKE (ab 2005) zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr positioniert?

Auf Grundlage dieser Fragen geben wir eine Studie in Auftrag, die den Bundeswehreinsatz in Afghanistan aus friedenspolitischer Perspektive hinterfragen soll. Dabei soll die Studie die parlamentarischen Interventionen linker Politik zum Afghanistan-Einsatz zwischen 2001 und 2021 dokumentieren sowie sich mit Stellungnahmen und Abstimmungsverhalten von Abgeordneten der Parteien PDS und DIE LINKE zum Bundeswehreinsatz auseinandersetzen.

Die Studie soll die im Juli 2022 eingesetzte Enquete-Kommission des Bundestages „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands“ zur Evaluation des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr begleiten. Ziel ist es, Schlüsse aus dem Afghanistan-Einsatz für linke, friedenspolitische Positionen zu ziehen. Dabei soll auch ein Abgleich der Beschlussfassung der Bundesregierung sowie politischer Interventionen der Parteien PDS und DIE LINKE mit den Machtverschiebungen und der Entwicklung der humanitären und menschenrechtlichen Lage in Afghanistan zwischen 2001 und 2021 stattfinden.

Die Studie soll die Grundlage liefern, eine digitale Chronologie linker Positionen zum Bundeswehreinsatz in Afghanistan zu erstellen.

Inhalte der Studie:

Darstellung der Beschlüsse der Bundesregierung zum Afghanistan-Einsatz sowie die politischen Interventionen der Parteien PDS und DIE LINKE in chronologischer Reihenfolge durch:

- Auswertung des Informations- und Dokumentationsarchivs des Deutschen Bundestags, um Plenardebatten, Beschlüsse, Anträge und Anfragen nachzuvollziehen

- Auswertung von Unterlagen von Abgeordnetenbüros der Parteien PDS und DIE LINKE, um die Arbeit des Verteidigungsausschusses sowie von zwei Untersuchungsausschüssen zu den Ereignissen in Afghanistan nachzuvollziehen

(Die Rosa-Luxemburg-Stiftung kann Auftragnehmer*innen bei Zugängen zu (ehemaligen) Abgeordneten unterstützen.)

Formale Anforderungen an die Studie:

Die Studie sollte maximal 50 Seiten umfassen und auf Deutsch angefertigt werden. Eine englische Übersetzung wird von der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Auftrag gegeben.

Für die Anfertigung der Studie steht ein Zeitraum von sechs Monaten zur Verfügung. Nach dem zweiten und dem vierten Monat erwarten wir jeweils einen Zwischenbericht.

Anforderungen an die Bewerber*innen:

Wir suchen Autor*innen, die Expertise zum Bundeswehreinsatz in Afghanistan mitbringen und mit linken friedenspolitischen Positionen vertraut sind. Wir erwarten die Fähigkeit kohärente, analytische Texte zu verfassen. Die Studie kann auch von einem Autor*innen-Team verfasst werden. In diesem Fall erwarten wir eine zuverlässige Ansprechperson des Teams für die Abstimmung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Bewerbung:
Die Bewerbung muss ein maximal dreiseitiges Konzept enthalten einschließlich der Honorarvorstellungen, das folgendermaßen gegliedert sein sollte:

- Kernpunkte der Studie inklusive Inhaltsverzeichnis und Struktur

- Kostenaufstellung und Honorarvorstellung

- Zeitplan

Weitere Informationen:

<https://www.rosalux.de/ausschreibung/id/49490/positionen-von-pds-und-die-linke-zum-bundeswehreinsatz-in-afghanistan-2001-bis-2021>

9. /Studienstiftung des deutschen Volkes/ Exposé-Stipendien, Frist: 08. Januar 2023

Das Exposé-Stipendium eröffnet den Geförderten die Möglichkeit, im Anschluss an ihren Studienabschluss eine wissenschaftliche Arbeitsphase an einer frei gewählten Einrichtung in einem anregenden wissenschaftlichen Umfeld zu realisieren. Es fördert die individuelle Gestaltung dieser Vorbereitungsphase und sichert Freiraum für die Wahl von Thema und Hochschulort. Insbesondere richtet sich das Stipendium an potenzielle Doktorand:innen, die sich mit ihrem Dissertationsprojekt ein für sie neues Forschungsfeld erschließen und dafür auch ggf. das bisherige wissenschaftliche Umfeld verlassen möchten.

Innerhalb der maximal sechsmonatigen Laufzeit

- wird ein inhaltlich und formal überzeugendes Exposé für ein Dissertationsprojekt ausgearbeitet, das die Grundlage für eine anschließende Bewerbung um ein Promotionsstipendium oder eine Promotionsstelle bildet,

- können zusätzliche methodische Qualifikationen und wissenschaftliche Kompetenzen erworben sowie Materialien gesichtet und Gegenstandsbereiche sondiert werden, um die Basis für ein innovatives und anspruchsvolles Promotionsvorhaben zu legen.

Um das Exposé-Stipendium können sich Studierende bewerben, die bereits während des Studiums durch eines der vom BMBF unterstützten Begabtenförderwerke gefördert wurden oder noch gefördert werden. Die Bewerbung ist bereits während des letzten Studienseesters bzw. -trimesters möglich.

Der Studienabschluss (definiert durch den Monat, in dem die letzte examensrelevante Leistung erbracht worden ist) darf zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als sechs Monate zurückliegen.

Das Exposé-Stipendium wird mit einer einmaligen Überweisung für die Dauer von maximal sechs Monaten als Pauschale gezahlt. Die Höhe der Monatspauschale beträgt 1.100,- Euro. Stipendiat:innen mit Kindern können zusätzlich einen Betreuungszuschuss beantragen. Bei Vorhaben, die einen Wechsel bzw. Reisen in ein anderes Land erfordern, kann darüber hinaus eine monatliche Auslandszulage von 200,- Euro sowie ein einmaliger Fahrtkostenzuschuss von maximal 400,- Euro geleistet werden.

Weitere Informationen:

<https://www.studienstiftung.de/infos-fuer-promovierende/expose-stipendien/>

10. /Fritz Thyssen Stiftung/ ThyssenLesezeit, Frist: 31. August 2023

Aufgrund der digitalen Revolution vervielfacht sich die Menge relevanter Informationen exponentiell und ist auch für gut organisierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kaum mehr überschaubar. Andererseits steht an den deutschen Universitäten beständig weniger Zeit für eine gründliche Kenntnisnahme von Informationen zur Verfügung. So fehlt oft Zeit für die sorgfältige Lektüre dessen, was zu lesen gewünscht ist und/oder einfach nur erforderlich wäre. Entsprechend wird nun von klugen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt „close reading“ das „distant reading“ erwartet, in dem die Textmassen nicht mehr durch Lesen, sondern durch digitale Informationsverarbeitung bewältigt werden sollen.

Die Fritz Thyssen Stiftung will im Gegenzug zu solchen Phänomenen der Verknappung Geistes- und Sozialwissenschaftlern Zeit für gründliche Lektüre zur Verfügung stellen, die ThyssenLesezeit. Administrativ besonders stark eingebundene Funktionsträgerinnen und Funktionsträger deutscher Hochschulen (wie beispielsweise Rektor/innen bzw. Präsident/innen, Vizepräsident/innen bzw. Prorektorinnen, Dekan/innen, Leiter/innen von Exzellenzclustern) soll eine sechsmonatige Unterstützung nach dem Finanzierungsmodell no gain, no loss gewährt werden, um nach Beendigung der administrativen Verpflichtungen eine zügige Wiederaufnahme der eigenen Forschungstätigkeit zu ermöglichen. Bei der Lesezeit sollen zum einen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ein Semester von ihren universitären Verpflichtungen freigestellt werden, um wieder für ihr jeweiliges Fachgebiet relevante Literatur rezipieren zu können. Zum anderen soll auch jüngerer Nachwuchs gefördert werden, der für sechs Monate die Professur vertritt. Bewerbungen werden nur in einer solchen Tandemform akzeptiert.

Grundlegende Informationen und Voraussetzungen:

- Anträge können grundsätzlich nur aus deutschen Hochschulen bzw. gemeinnützigen Forschungseinrichtungen heraus gestellt werden.
 - Die Revision bereits von der Stiftung abgelehnter Anträge ist in der Regel nicht möglich.
- Weitere Informationen:

<https://www.fritz-thyssen-stiftung.de/foerderung/foerderarten/thyssenlesezeit/>

11. /Daimler und Benz Stiftung/ Bertha-Benz-Preis, Frist: 01. März 2023

Als Pionierin unternahm Bertha Benz vor über 130 Jahren nicht nur die weltweit erste Fernfahrt in einem Automobil: Sie unterstützte die Erfindungen ihres Ehemanns Carl Benz in unternehmerischem Geist und mit technischer Expertise. In Anerkennung ihrer für die damalige Zeit außergewöhnliche Leistungen vergibt die Stiftung jährlich den Bertha-Benz-Preis. Er zeichnet junge Ingenieurinnen im Sinne der Namensträgerin für ihre herausragende Dissertation aus.

Als Preisträgerinnen für den Bertha-Benz-Preis können junge Ingenieurinnen, die mit den Ergebnissen ihrer Dissertation einen gesellschaftlichen Mehrwert geschaffen haben, von ihren wissenschaftlichen Institutionen vorgeschlagen werden. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird jährlich vergeben und würdigt - in Anlehnung an Bertha Benz - Pioniergeist, Mut und visionären Charakter.

Voraussetzungen für die Nominierung:

Die Promotion zur Dr.-Ing. liegt zum Stichtag der Nominierung nicht länger als ein Jahr zurück; es gilt das Datum der Promotionsurkunde. Die Dissertation ist entweder mit dem Prädikat „magna cum laude“ oder „summa cum laude“ bewertet.

Vorschlagsberechtigt sind die Leitungsgremien von Universitäten und selbstständigen Forschungsinstituten. Pro Institution können jeweils maximal drei Vorschläge eingereicht werden. Eigenbewerbungen sind nicht möglich.

Auswahlverfahren:

Neben der wissenschaftlichen Originalität der Arbeit werden die praktische und die gesellschaftliche Relevanz der Forschungsergebnisse bewertet. Die Ausschreibung richtet sich also insbesondere an Dissertationen mit einem ausgeprägten Anwendungsbezug; berücksichtigt wird demnach auch, ob etwa Patente beantragt oder bereits erteilt wurden.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, die sich aus Wissenschaftlern, Vertretern der Daimler und Benz Stiftung sowie den Mitgliedern des Stiftungsrats zusammensetzt.

Preisverleihung:

Der Preis wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2023 im Rahmen der jährlich stattfindenden Bertha-Benz-Vorlesung in Heidelberg verliehen.

Weitere Informationen:

<https://www.daimler-benz-stiftung.de/cms/de/foerdern/bertha-benz-preis2/ausschreibung.html>

12. /Joachim Herz Stiftung/ Innovationsfonds Wissenschaftsjournalismus, Frist: 13. Januar 2023

Gründer:innen im Bereich des Wissenschafts- und Datenjournalismus können sich ab sofort für die Finanzierung ihrer Vorhaben bei der Wissenschaftspressekonferenz (WPK) e.V. um Fördermittel bewerben. Neue wissenschaftsjournalistische Formate entwickeln, um in der Gesellschaft Wissenschaftserkenntnisse diskutieren zu können: Darin unterstützt der Innovationsfonds Wissenschaftsjournalismus Gründerinnen und Gründer.

Kleinere Gründungsprojekte fördert der Fonds mit bis zu 10.000 Euro, größere Innovationen ermöglicht die zweite Förderlinie mit bis zu 75.000 Euro. Um die journalistischen Pionierprojekte bestmöglich zu unterstützen, erhalten Gründer:innen zusätzlich Beratung durch ein externes Expert:innen-Netzwerk, etwa in steuerlichen, juristischen oder technischen Fragen.

Der WPK Innovationsfonds (der Wissenschaftspressekonferenz) richtet sich explizit an ein breites Publikum. Gemeinnützige Akteure können sich ebenso bewerben wie Einzelpersonen, privatwirtschaftliche Medienunternehmen, Universitäten, Journalistenschulen oder interdisziplinäre Teams. Denn auch Innovator:innen außerhalb des Journalismus mit Expertise in angrenzenden Disziplinen wie beispielsweise der Informatik sollen einbezogen werden können.

Eine unabhängige, siebenköpfige Jury wird die Anträge begutachten. Die Arbeit des Fonds wird zudem mit einer transformativen Forschung durch die Bauhaus-Universität Weimar umfassend begleitet. Um dieses neue Wissen für die Ausgestaltung künftiger Konzepte der Journalismusförderung nutzen zu können, werden die Ergebnisse veröffentlicht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Forschungsprojekt.

Neue journalistische Formate als Sprachrohr der Wissenschaft

Der Klimawandel und die Corona-Pandemie zeigen, wie wichtig es ist, dass sich Politik und Gesellschaft mit Erkenntnissen aus der Wissenschaft auseinandersetzen. Den unabhängigen

Wissenschaftsjournalismus für eine mündige Gesellschaft zu erhalten - auch in einer digital völlig veränderten Medienlandschaft - ist das Ziel des Innovationsfonds Wissenschaftsjournalismus. Finanziert und gefördert wird die Initiative durch die Joachim Herz Stiftung, die VolkswagenStiftung, den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Schöpflin Stiftung, die Rudolf Augstein Stiftung sowie die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Die Bewerbung für die aktuelle Ausschreibung ist bis zum 13. Januar 2023 möglich.

Weitere Informationen:

<https://www.joachim-herz-stiftung.de/service/aktuelles/innovationsfonds-wissenschaftsjournalismus-3/>

13. /Herder-Institut/ Call for Papers: Geschichte in der digitalen Gegenwart, Frist: 30. November 2022

Geschichtsverständnisse zwischen ‚Postfaktizität‘ und neuen Evidenzen"

Leibniz Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit" - Jahreskonferenz 2023, Marburg, 14.-16. Juni

Die Tagung geht von der These aus, dass der digitale Wandel historisches Forschen und Erzählen von Geschichte derzeit umfassend und irreversibel verändert - mit bleibenden Auswirkungen auf die Geschichtswissenschaften und ihren Stellenwert im öffentlichen Raum. Der Wert der Vergangenheit wird daher durch den digitalen Wandel vielfach neu zu bewerten sein, und auch das Verhältnis zwischen kommunikativem und kulturellem Gedächtnis wird neu austariert. Die Konferenzbeiträge sollen danach fragen, welche Evidenz- und Faktizitätskrisen durch veränderte Medienformate und Mediennutzungen aktuell entstehen. Sie sollen danach fragen, welche Bedeutung dies für die Ausbildung von Geschichtsverständnissen zukünftig haben wird. Dabei möchte die Tagung auch zu einer Problematisierung des Begriffs des „postfaktischen Zeitalters" und seinem „positivistischen Bias" beitragen.

Die Tagung wird das Jahresthema in mehreren Sektionen akzentuieren. Ein erster Schwerpunkt soll sich den epistemologischen Grundlagen des Themas widmen. Unter welchen (neuen) Bedingungen erfolgt die Kanonisierung historischer Narrative im digitalen Raum und wie entstehen entsprechende Erzähl- und Gedächtnisgemeinschaften? Wie ist die offensichtliche Rückkehr der „großen" Geschichtserzählungen und Geschichtsmymen zu bewerten? Wie soll z.B. die Wissensvermittlung in Gedächtnisinstitutionen und Museen auf diese Art der „gefühlten Wahrheit" reagieren?

Vor dem Hintergrund aktueller Geschichtsangebote im digitalen Raum sowie neuer Formen von digitalem Storytelling gilt es zweitens zu fragen, wie die Darstellung von Vergangenheit in digitalen Formaten historische Methoden zukünftig verändern wird. Hier sollen aktuelle Praktiken des Erarbeitens, Darstellens

und der Diskussion von Fakten, Sachinformationen und Wertungen in den historisch arbeitenden Disziplinen und Forschungsmuseen mit Phänomenen außerhalb eines pluralistischen Wissenschaftsverständnisses kontrastiert werden. In den Blick geraten so historische Verschwörungstheorien, Desinformationskulturen und (pseudo)wissenschaftlich auftretende Vergangenheitserzählungen. Im Vordergrund steht die Frage, ob das „Postfaktische“ durch digitale Formate eher befördert wird und wenn ja durch welche? Welche Chancen ergeben sich aber auch aus der Auseinandersetzung mit fake pasts für die Weiterentwicklung historisch arbeitender Disziplinen? Welche Konsequenzen hat dies für die notwendigen Kompetenzen zukünftiger Historiker:innen?

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung soll sich mit der Veränderung von Evidenzverfahren im Zuge des digitalen Wandels auseinandersetzen. Ausgehend von Grundfragen der Quellenkritik im digitalen Zeitalter werden die neuen Bedingungen für die Evidenz historischer Inhalte diskutiert. Hier geht es zum einen um die Auswirkungen von Quellenverlust - durch fehlende Archivierung digitaler Kommunikation - und Quellenüberschuss v.a. durch die massenhafte Verfügbarkeit digitaler Schrift- und Bildquellen. Es gilt zu fragen, welche neuen Methoden im Bereich der Digital Humanities zur Verfügung stehen oder entwickelt werden müssen, um einen adäquaten Umgang mit genuin digitalen Quellen (born digitals) in Zukunft sicherstellen zu können. Dies reicht von der digitalen Forensik über die hermeneutische Analyse digitaler Korpora mit technischen Tools bis hin zu neuen Methoden der Qualitätssicherung.

Ein letzter Fokus richtet sich auf die politische Dimension des „Postfaktischen“ und ihre medialen Grundlagen. Gerade vor dem Hintergrund des Kriegs Russlands gegen die Ukraine, aber auch angesichts populistischer Herausforderungen für Demokratien soll reflektiert werden, wie im digitalen Raum Geschichte als Waffe, politisches Legitimationsinstrument und Element für Desinformation genutzt wird. In diesem Rahmen sollen Strategien der Diskreditierung und Etablierung von Normen- und Wertsystemen analysiert werden: etwa in Bezug auf Geschichtsvorstellungen, „Alternativ-“ und Gegenerzählungen in autoritären Systemen und populistischen Bewegungen, oder aber in Bezug auf die Infragestellung wissenschaftlich-historischer Erkenntnisse, wie sie beispielsweise in biologistischen Geschichtsbildern, der Infragestellung des Klimawandels oder Schöpfungsgeschichten von Kreationisten zu finden sind.

Die Konferenz steht in direkter Verbindung mit dem Historikertag 2023 in Leipzig zum Generalthema „Fragile Fakten“. Mit dem Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History konnte zudem eines der international wichtigsten Zentren der Digital History als Mitveranstalter gewonnen werden, ebenso das *viv* Centre for Urban History, eines der zentralen Hubs für Digital Humanities in der Ukraine.

Weitere Informationen:

<https://www.herder-institut.de/event/call-for-papers-geschichte-in-der-digitalen-gegenwart/>

14. /Schering-Stiftung/ Ernst Schering Preis, Frist: 05. Februar 2023

Mit dem renommierten Ernst Schering Preis zeichnen wir jährlich herausragende Wissenschaftler*innen aus, deren bahnbrechende Forschungsarbeit neue inspirierende Modelle oder grundlegende Wissensveränderungen im Bereich der Biomedizin hervorgebracht hat.

Ab sofort laden wir sowohl etablierte Wissenschaftler*innen als auch wissenschaftliche Forschungseinrichtungen und Fachgesellschaften dazu ein, Kandidat*innen aus ihrem Arbeitsumfeld und ihren Institutionen für diesen Preis vorzuschlagen.

Auszeichnen möchten wir insbesondere Wissenschaftler*innen, die sich neben ihrer Spitzenforschung im Bereich Biologie, Medizin oder Chemie aktiv in gesellschaftsrelevanten Debatten engagieren oder gezielt Initiativen lanciert haben, die zur Inspiration und Unterstützung zukünftige Generationen von Wissenschaftler*innen führen.

Die Nominierungskriterien entnehmen sie dem Ausschreibungstext, den Sie - genau wie die notwendigen Nominierungsformulare - im Download-Bereich unten auf dieser Webseite finden. Nominierungen für den Ernst Schering Preis 2023 nehmen wir bis zum 5. Februar 2023 entgegen.

Unser hochrangiges, internationales Auswahlkomitee wird unter allen eingegangenen Nominierungen die oder den Preisträger*in 2023 auswählen.

Weitere Informationen:

<https://scheringstiftung.de/de/ausschreibungen/ausschreibung-ernst-schering-preis-2023/>

15. /Schering-Stiftung/ Friedmund Neumann Preis, Frist: 05. Februar 2023

Die Schering Stiftung vergibt den Friedmund Neumann Preis an Nachwuchswissenschaftler*innen, die herausragende Arbeiten in der humanbiologischen, organisch-chemischen oder humanmedizinischen Grundlagenforschung erbracht haben. Er richtet sich an junge Wissenschaftler*innen, die nach der Promotion bereits ein eigenständiges wissenschaftliches Profil entwickelt haben, mit dem Ziel, exzellente wissenschaftliche Leistung sichtbar zu machen und dadurch die wissenschaftliche Etablierung zu unterstützen. Er ist mit 10.000 Euro dotiert und wird nicht zweckgebunden vergeben.

Ab sofort laden wir etablierte Wissenschaftler*innen als auch wissenschaftliche Institutionen und Forschungsgesellschaften dazu ein, Kandidat*innen aus ihrem Arbeitsumfeld für diesen Preis vorzuschlagen. Selbstnominierungen sind ausgeschlossen.

Weitere Informationen:

<https://scheringstiftung.de/de/ausschreibungen/ausschreibung-friedmund-neumann-preis-2023/>

16. /Stiferverband/ 5. MINTchallenge, Frist: 07. Dezember 2023

Kompetent für nachhaltige Entwicklung

Wie können wir Wissen zur nachhaltigen Entwicklung und nachhaltige Konzepte wie die Kreislaufwirtschaft in das MINT-Studium integrieren?

Die Herausforderung:

Die MINT-Fächer können entscheidend zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. Das gilt insbesondere für Maßnahmen für die nachhaltige Entwicklung und die Erfüllung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. Die Integration von Fragen nachhaltiger Entwicklung und von Konzepten für deren Anwendung in die MINT-Hochschullehre trägt dazu bei, Studierende für die Arbeit an komplexen technologischen und gesellschaftlichen Lösungen zu qualifizieren. Von besonderer Bedeutung sind hier die Vermittlung von Anwendungskonzepten für Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung wie sie die Kreislaufwirtschaft beinhaltet. Die Vermittlung entsprechender Kompetenzen kann gleichzeitig dafür sorgen, mehr Menschen für ein MINT-Studium zu gewinnen, da sie die Relevanz von MINT als Instrument zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen aufzeigt.

Ihre Lösung:

Der Stiferverband und die Dr. Friedrich Jungheinrich-Stiftung suchen nach Hochschulprojekten im MINT-Studium, die eine Sustainability Literacy vermitteln, also das Verständnis über die Zusammenhänge, die zwischen Menschen, natürlichen Ressourcen, der Umwelt und technologischer, wirtschaftlicher sowie sozialer Entwicklungen bestehen. Konkret bedeutet dies die Bildung von querschnittlichen Kompetenzen, um sich mit Nachhaltigkeitskonzepten zu befassen und MINT-Anwendungen und deren Nachhaltigkeitseffekte zu beurteilen, beispielsweise bei Fragen der Technikfolgenabschätzung und bei der Bewertung von Technologien zur Erfüllung von Nachhaltigkeitszielen. Die gesuchten Hochschulprojekte können zu einer Sensibilisierung beitragen, Wissenstransfer ermöglichen oder an technologischen und gesellschaftlichen Lösungen arbeiten (forschendes Lernen, praktische Anwendungen im Studium). Nicht gemeint sind in dieser Ausschreibung fachspezifische Inhalte mit Nachhaltigkeitsaspekten, wie sie bereits in vielen Studiengängen vermittelt werden und die selbstverständlich ebenso von hohem Wert für Nachhaltigkeit sind. Reine Forschungsprojekte sind ebenso nicht förderfähig.

Ihre Bewerbung:

An der MINTchallenge können Projekte und Initiativen von allen staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen, insbesondere von Lehrenden, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von zentralen Einrichtungen (z.B. Nachhaltigkeitsbüros) und der Studierendenorganisationen (z.B. Asten, Fachschaften etc.) sowie von gemeinnützigen Einrichtungen teilnehmen. Die Projekte sollen sich bereits in der Umsetzung oder in der konkreten Vorbereitung befinden. Als Bewerbung können ein max. 3-minütiges Video oder eine Präsentation von max. 10 Folien eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 07.12.2022.

Weitere Informationen:

<https://club-mint.org/34852-2/>

17. /Stifterverband/ Fast Forward Science 2022/23, Frist: 07. Februar 2023

Leidenschaft für Forschung, für innovative Multimedia-Formate und für Kommunikation - der Wettbewerb Fast Forward Science zeichnet Menschen aus, die nicht nur selbst für die Wissenschaft brennen, sondern auch andere davon begeistern können. Egal ob Student*in, Postdoc, Vlogger*in oder Kommunikator*in, wir rufen dazu auf, Social-Media-Beiträge über wissenschaftliche Themen zu produzieren und bei uns einzureichen.

Ausgezeichnet werden Beiträge, die aktuelle Forschung zeigen, verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet sind und den nötigen Aha-Effekt bieten. Eine besondere Herausforderung ist dabei, dass die Beiträge trotz der harten Fakten unterhaltsam sind und es idealerweise schaffen, mit den Zuschauer*innen in einen Dialog zu treten.

Der Einreichzeitraum für die nächste Runde startet am 14. November 2022 und endet am 7. Februar 2023. Die Verleihung der Preise findet im Juni 2023 auf dem SILBERSALZ Festival in Halle statt.

Weitere Informationen:

<https://fastforwardscience.de/wettbewerb/>

18. /Union der deutschen Akademien der Wissenschaften/ Akademienprogramm 2025, Frist: 31. Januar 2023

Das Akademienprogramm, das gemeinsame Forschungsprogramm der deutschen Akademien der Wissenschaften, dient der langfristigen Grundlagenforschung in den Geisteswissenschaften, den historischen Rechtswissenschaften sowie Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften. Auch Forschungsfragen und Materialien im Überschneidungsfeld dieser wissenschaftlichen Bereiche mit naturwissenschaftlichen Disziplinen können im Rahmen des Akademienprogramms bearbeitet werden. Die zentrale Aufgabe des Akademienprogramms besteht in der Erschließung, Sicherung und Erforschung kultureller Überlieferungen von übergeordneter fachwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz. Das Akademienprogramm wird im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern mit zurzeit rund 73 Millionen Euro jährlich gefördert. Mit diesen Mitteln werden derzeit 128 Projekte an 188 Arbeitsstellen finanziert.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit abgeschlossener Promotion und institutioneller Anbindung in Deutschland können sich (als Einzelantragstellende oder zusammen mit einem/einer oder mehreren Mit Antragstellenden) bei einer der aufgeführten Akademien mit einem Forschungsvorhaben bewerben. Es muss in Ausrichtung, Umfang und Dauer den folgenden Voraussetzungen und Kriterien für die Antragstellung im Akademienprogramm entsprechen.

Voraussetzungen für die Antragstellung

- Das Vorhaben muss von überregionaler Bedeutung und im gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesse sein.
 - Die Antragstellung ist auf Vorhaben in den eingangs genannten Wissenschaftsbereichen beschränkt.
 - Der Antrag muss sich durch hohe disziplinäre oder auch interdisziplinäre Relevanz auszeichnen.
 - Der Antrag muss in thematischer und methodischer Hinsicht den jeweils aktuellen Stand der Forschung berücksichtigen und über wissenschaftliches Innovationspotential verfügen.
 - Es muss sich um langfristige Vorhaben handeln, deren Struktur modular aufgebaut ist und die im Rahmen der Laufzeit abgeschlossen werden. Die Projektmodule müssen zeitlich und inhaltlich abschließbar sein.
 - Die Laufzeit der Vorhaben muss auf mindestens 12 und höchstens 25 Jahre angelegt sein.
 - Das jährliche Fördervolumen beträgt mindestens 120.000 Euro.
 - Die Einbindung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in einer frühen Karrierephase sowie die Weiterqualifizierung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vorhaben müssen gewährleistet sein.
 - Aufgenommen werden nur Vorhaben, die nicht zweckmäßiger von einer Hochschule, einer anderen Forschungseinrichtung oder durch eine andere Organisation durchgeführt werden können.
 - Die geförderten Vorhaben werden wissenschaftlich von einer oder mehreren Akademien verantwortet; sie können in enger, nach Möglichkeit auch international aufgestellter Kooperation zusammen mit anderen Akademien, Universitäten sowie außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt werden.
 - Die Einbeziehung der Digital Humanities in methodischer Hinsicht wird ausdrücklich erwartet. Es müssen fundierte Konzepte und Strategien für die Bereitstellung digitaler Ressourcen und Informationsangebote sowie für digitale Bearbeitungs- und Publikationskonzepte eingereicht werden.
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein Vorhaben planen, das den genannten Voraussetzungen entspricht, werden gebeten, die Projektidee in Form eines Vorantrags einer der am Programm beteiligten deutschen Akademien der Wissenschaften vorzulegen. Die Antragstellerinnen und Antragsteller werden aufgefordert, vor Einreichung des Vorantrags ein beratendes Gespräch mit der von ihnen ausgewählten Akademie zu führen.
- Voranträge können ab sofort bei einer der deutschen Akademien der Wissenschaften eingereicht werden. Die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen ist ausdrücklich erwünscht.
- Fristende für die Einreichung eines Vorantrags für 2025 ist der 31.01.2023.

Weitere Informationen:

<https://www.akademienunion.de/>

19. /Sonstige/ Kontakt Forschungsförderberatung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Bei Fragen zu Fördermöglichkeiten, konkreten Ausschreibungen, Hilfe zur Antragstellung und in der Projektbetreuung wenden Sie sich gerne an die Stabstelle

Forschungsförderberatung/EU-Hochschulnetzwerk der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Förderstrukturen und Kontakt online unter:

<https://www.ovgu.de/KontaktForschungsfoerderung>

<https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/>